

Glaubenskrieg auf dem Ritten

Auf dem Ritten herrscht ein regelrechter Glaubenskrieg: Pumpspeicherkraftwerk-Befürworter gegen Pumpspeicherkraftwerk-Gegner, wobei die Gegner sich bei weitem mehr Gehör verschaffen als die Befürworter. Zwischen den Fronten steht eine kleine, stille Gruppe Unentschlossener, die nur deshalb auf die Befürworter-Seite rutschen könnten, weil sie sich für die Gegner schämen.

von Maria Holzner

Seit der Informationsveranstaltung zum Pumpspeicherkraftwerk in Lengmoos sind nun schon einige Tage ins Land gezogen. Am Ritten indes dauert der Glaubenskrieg zwischen Pumpspeicherkraftwerk-Befürwortern, die sich recht still verhalten, und Pumpspeicherkraftwerk-Gegnern, die unüberhörbar sind, weiter an. Die erklärten Gegner, die sich in einer Bürgerinitiative zusammengeschlossen haben – außerordentlich gut organisiert haben sie bereits an die 2.000 Unterschriften gegen das Kraftwerk gesammelt, eine eigene, übersichtlich-informative Homepage (<http://pskw.ritten.net/blog/>) eingerichtet – sind einfach überall. Im Geschäft, in der Bahn, auf Festen, egal wo man sich derzeit auf dem Ritten so herumtreibt, das Thema Pumpspeicherkraftwerk ist überall. Erklärt dann einer, er sei nicht gegen das Kraftwerk, kann es schon mal hoch her gehen. Da ko-



Das geplante Pumpspeicherkraftwerk auf dem Ritten: Hier wird mit harten Bandagen gekämpft

Im Geschäft, in der Bahn, auf Festen, egal wo man sich derzeit auf dem Ritten so herumtreibt, das Thema Pumpspeicherkraftwerk ist überall. Erklärt dann einer, er sei nicht gegen das Kraftwerk, kann es schon mal hoch her gehen.

chen die Emotionen über, es wird geschrien und geschimpft.

Zwischen den Fronten gibt es dann noch einige Unentschiedene oder solche, die das Mammut-Projekt ablehnen, aber mit den erklärten Gegnern nichts am Hut haben wollen. Dies vor allem wegen des energischen Auftretens der besagten Bürgerinitiative und einiger Aussagen, die beim Informationsabend in Lengmoos zu Beginn des Monats gemacht worden sind. Damals hatten sich die Mitglieder der Initiative sich strategisch auf den Raum verteilt und so kam einmal von der einen, einmal von der anderen Seite des Raums ein neuer Einwand, neue Fragen, neue Beschuldigungen.

So machte man zum Beispiel allen Ernstes darauf aufmerksam, dass der Ritten ein leichtes Ziel für Terroristen würde, sollte das Kraft-

werk realisiert werden. Denn in Stollen und Kaverne könne man mit Leichtigkeit Bomben platzieren, um den gesamten Rittner Berg in die Luft zu sprengen.

Das Hauptargument, das für die Errichtung des Kraftwerks sprach und das auch der Rittner Bürgermeister Ferdinand Rottensteiner gelungen und vernünftig vertrat, nämlich dass der wasserarme Ritten dadurch zum wertvollen Nass käme, wurde außerdem zunichte gemacht. Denn zum Einen könne man das Wasser auch von den Nachbargemeinden bekommen (der jahrzehntelange Wasserstreit mit Barbian scheint vergessen zu sein) und zum Anderen habe eine bemerkenswerte Gestalt mit Wünschelrute unlängst versichert, im inneren des Berges befände sich ausreichend, qualitativ hochwertiges Wasser.

Techniker und Verantwortliche konnten sich ein kleines Stirnrunden nicht immer verkneifen, ebenso wenig wie jene Rittner, die an diesem Abend gekommen waren, um tatsächlich mehr Informationen zum Pumpspeicherkraftwerk zu erhalten. Nach einem abschließenden „Wieso inser Berg? Es meg lei Hoam fohrn und in Kärtens draus es Wosser auf- und outumpfen!“ ver-

ließ so mancher Rittner kopfschüttelnd den Raum und fragte sich, ob er nun gegen das Kraftwerk oder – den Gegnern zum Trotz – für das Kraftwerk sein solle.

Seitdem geht es auch im Rittner Bürgernetz heiß her. Ein Nutzer meinte am 4. August, also einen Tag nach dem Infoabend: „Der

Der Ritten könnte ein leichtes Ziel für Terroristen werden, sollte das Kraftwerk realisiert werden. Denn in Stollen und Kaverne könne man mit Leichtigkeit Bomben platzieren, um den gesamten Rittner Berg in die Luft zu sprengen, meinte ein PSKW-Gegner.

Bürgermeister soll endlich abtreten. Wenn ihm die Anliegen der Bevölkerung nicht mehr wichtig sind, sollte er vorzeitig in den Ruhestand treten.“ Oder ein anderer fand gar: „Der Rittner Bürgermeister benimmt sich beschämend und verantwortungslos gegenüber seinen Bürgern.“ Worauf wieder ein neuer User, allen Anscheins nach einer der erwähnten besonnenen

Zeitgenossen, am 5. August schrieb: „Beschämend ist das Verhalten und die Äußerungen einiger Mitbürger, die jeden fertigmachen, der sich nicht sofort als strikter Gegner des PSKW outet. Wo bleibt die Allgemeinbildung und die Diskussionskultur?“

Am 6. August fragte ein Unentschlossener: „Warum sind aber fast alle Rittner gegen das Pumpspeicherkraftwerk? Kann mir das jemand erklären?“ Worauf es aus den Gegner-Reihen lapidar „wenn fast alle Rittner dagegen sind, dann braucht es wohl keine Erklärung“ hieß.

Auch an den Gemeindevertretern lässt man im Internetforum kein gutes Haar: „Bei der Diskussion sind Rottensteiner, Fraccaro, Goss & Co. dann mit gesenktem Kopf vor dann geschlichen“, hieß es dazu auf www.ritten.net am 10. August. Stellt sich nur die Frage, ob sie die Scham über die Diskussionskultur der eigenen Mitbürger die Köpfe hängen ließ oder doch etwas anderes.